



Beim Spatenstich (v.l.): Projektleiter der VR-Bank Christian Ecker, externer Bauherrenberater Werner Zimmerhofer, Bürgermeister Florian Schneider, Bank-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Altmüller, der künftige Bankdirektor Michael Mitterer, Landrat Erwin Schneider und Planer Josef Hinterschwepfinger.

– Foto: Richter



Das Burghauser Unternehmen Hinterschwepfinger realisiert für die „meine Volksbank-Raiffeisenbank“ eG das neue Salzachzentrum mit einer nachhaltigen Mischbebauung aus Wohnen, Büros, Nahversorgung und Gastronomie.

– Visualisierung: Hinterschwepfinger

„Es hat seine Zeit gedauert..“

Spatenstich für das Bauvorhaben der VR-Bank auf dem Salzachareal – In zweieinhalb Jahren soll alles fertig sein

Burghausen. „So schön wird's mindestens.“ Darüber waren sich die Redner beim Spatenstich zum VR-Gebäude auf dem Salzachareal einig. Am Donnerstag trafen sich Vertreter aus Politik und Wirtschaft im kleinen extra errichteten Festzelt und feierten gemeinsam das bisher Geschaffte – und das, was auf dem Gelände in den nächsten zweieinhalb Jahren entstehen soll. Eine Visualisierung der künftigen Gebäude, die neben dem Technikum des Campus Burghausen Platz finden werden, war auf dem großen Bildschirm neben dem Rednerpult eingeblendet. Dahinter war die Baugrube zu sehen, die in den vergangenen Monaten, unter anderem durch den Abriss des Eckgebäu-

des und Tiefbauarbeiten, vorbereitet worden war.

Bürgermeister Florian Schneider sprach von einem Zentrum mit moderner Architektur und einem nachhaltigen Projekt, das Ausgangspunkt für eine neu gestaltete Burghauser Mitte werden wird. Gemeinsam etwas zu entwickeln, sei nicht leicht gewesen, sagte der Rathauschef. Doch alle Partner hätten an einem Strang gezogen und hätten Lust auf das Projekt. Vor dem Hintergrund der aktuell schwierigen finanziellen Lage aller Beteiligten sei das mehr als bemerkenswert.

Landrat Erwin Schneider betonte, dass der Landkreis zwar nicht an dem Projekt beteiligt sei, doch stets genau beobachte, was

sich in Burghausen tut. Daher habe er auch die Entwicklungen rund um das Salzachareal aufmerksam verfolgt. Mehrere Projektpartner waren in all den Jahren abgesprungen. Ideen wie die, eine Mall zu bauen, seien verworfen worden. „Es hat eine Zeit gedauert, bis daraus ein Erfolg wurde“, sagte der Landrat. Was nun entwickelt wurde und nach dem Spatenstich in die Tat umgesetzt wird, sei eine „große Leistung“. „Nun heißt es dranbleiben.“ Er zeigte sich überzeugt: „Das wird ein Highlight, das die Stadt voranbringt.“

Josef Hinterschwepfinger, Geschäftsführer des gleichnamigen Planungsbüros, hat die schon Jahrzehnte währende Entwick-

lung auf dem Salzachareal ebenfalls hautnah miterlebt. Die ersten Pläne erstellte sein Unternehmen 2008. Das aktuelle Gesamtkonzept inklusive des angrenzenden Technikums stammt ebenfalls von dem Burghauser Unternehmen.

Geplant sind unter anderem vielfältiger Wohnraum, moderne Büroflächen, Gastronomie, Nahversorgung und eine großzügige Tiefgarage. Dazu gehören begrünte Fassaden, mehrere Photovoltaikanlagen, Ladeinfrastruktur für E-Autos und eine energiesparende Quartiersheizung, die für einen späteren Anschluss an Geothermie-Fernwärme vorbereitet ist. Eine Schlüsselrolle erhält der neue Platz an der Engl-Kreuzung,

der Raum zum Verweilen sowie für Fußgänger und Radfahrer bietet. Das Vorhaben werde zum Erfolg, denn „die Chemie zwischen den Leuten passt“, zeigte sich Hinterschwepfinger überzeugt.

Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der „meine Volksbank-Raiffeisenbank“, erklärte das damit, dass alle Beteiligten Wurzeln in Burghausen hätten und ihnen daran gelegen sei, dass aus dem Projekt etwas wird. „Mit dem neuen Salzachzentrum schaffen wir einen lebendigen Treffpunkt für alle Generationen, an dem Handel, Wohnen und Arbeiten vereint werden. Das wird die Innenstadt spürbar beleben.“

Dabei sei der Bau auch ein Risiko. Dass die Wohnungen vermie-

tet werden, sei nahezu ein Selbstläufer, ganz anders sei das bei den Gewerbeflächen, erläuterte er. Edeka und Müller würden auf der freien Fläche ganz anders bauen als in solch einer Lage und in solch einem Umfeld. „Vom Aufwand her ist das ganz anders zu gestalten“, erklärte er und lobte zugleich das unternehmerische Wagnis der künftigen Mieter. Altmüller bezeichnete den Donnerstag als „denkwürdigen Tag“, den die Gäste nach dem Spatenstich gemeinsam bei einem kleinen Empfang ausklingen ließen.

– jor

Ein Video finden Sie unter www.pnp.de/video